

Vorläufiges Programm
(Verschiebungen sind noch möglich)

Donnerstag 10.02.2022	
Zeit	Einlass ab 07:30 Uhr
09:00 Uhr	Online-Bistro
09:30 Uhr	Eröffnung der Tagung Georg Müller-Christ , Bruno Körner & Martin Lemme & Team (Input-Vortrag) Sprache, Entdeckungen und Möglichkeiten: Was wir noch nicht wissen und möglicherweise entdecken...
11:00 Uhr	Pause und Vernetzung Online-Bistro
11:30 Uhr	Workshops/Foren A
13:00 Uhr	Mittagspause Versorgung vor Ort
14:15 Uhr	<i>Die Kraft der Präsenz</i> - <i>Das Prozessdynamische Modell</i> Bruno Körner & Martin Lemme Der ursprünglich geplante Vortrag von Anne Holper „ <i>Mit Sprache Konflikte umwenden</i> “ kann leider nicht stattfinden!
15:00 Uhr	Pause und Vernetzung Online-Bistro
15:30 Uhr	Workshops/Foren B
17:00 Uhr	Pause und Vernetzung Online-Bistro
17:15 Uhr	<i>Adultismus</i> ManuELA Ritz (Vortrag)
18:00 Uhr	Tagesabschluss Vernetzung und Austausch mit dem Tagungsteam Online-Bistro

	Freitag 11.02.2022	
Zeit	Einlass ab 07:30 Uhr	
08:00 Uhr	Online-Bistro	
08:30 Uhr	Start in den Tag	
08:45 Uhr	<u>Deep Democracy</u> <u>Christiane Leiste</u> (Vortrag)	
09:30 Uhr	Pause und Vernetzung Online-Bistro	
10:00 Uhr	<u>Workshops/Foren C</u>	
11:30 Uhr	Pause und Vernetzung Online-Bistro	
12:00 Uhr	<i>Spiritualität und ihre Bedeutung im 21. Jahrhundert</i> <u>Natalie Knapp</u> (Vortrag online)	
12:45 Uhr	Mittagspause Versorgung vor Ort	
14:00 Uhr	<u>Workshops/Foren D</u>	
15:30 Uhr	Pause und Vernetzung Online-Bistro	
15:45 Uhr	<u>Marktplätze und Workshops</u>	<i>Neue Autorität in Führung erkunden</i> <u>Georg Müller-Christ</u> & Student:innen
17:15 Uhr	Pause und Vernetzung Online-Bistro	
17:45 Uhr	<i>Denken Forschen Schreiben</i> Wie oder was schreibt Neue Autorität? Welche Fragen stellt Systemische (Neue) Autorität in der Zukunft? Und was passiert, wenn Autor:innen vor dem weißen Blatt sitzen? Interviewtalk mit Schreibenden, Lesenden und Hörenden, <u>Bruno Körner</u> & <u>Martin Lemme</u> & anderen Moderiert von <u>Matthias Ohler</u> und <u>Georg Müller-Christ</u>	
18:30 Uhr	Tagesabschluss Vernetzung und Talk mit dem Tagungsteam Online-Bistro	
Ab 20:00 Uhr	Get Together (online)	

[zurück](#)

	Samstag 12.02.2022
Zeit	Einlass ab 07:30 Uhr
08:00 Uhr	Online-Bistro
08:30 Uhr	Start in den Tag
08:45 Uhr	<i>Der transformative Kern der neuen Autorität in Führungskontexten</i> Frank Baumann-Habersack (Vortrag)
09:30 Uhr	Pause und Vernetzung Online-Bistro
10:00 Uhr	Workshops/Foren E
11:30 Uhr	Pause und Vernetzung Online-Bistro
12:00 Uhr	<i>Der Witz als Medium und Kulturwerkzeug</i> Arist von Schlippe (Vortrag online)
12:45 Uhr	Abschied und Ausblick Georg Müller-Christ , Bruno Körner & Martin Lemme & Tagungsteam
13:15 Uhr	Ende der Tagung!

[zurück](#)

Donnerstag, 10.02.2022 11:30 -13:00 Uhr

Nummer	Titel	Moderation	Vor Ort (ggf. Stream) oder digital
1.1 WS	Grundlagen Neue Autorität im Elterncoaching	Daniel Gulden, Christina Mußmann	Vor Ort
1.2 WS	Grundlagen Neue Autorität in Schule	Norman Aßelborn, Stefan Fischer	Vor Ort
1.3 WS	Transformative Führung	Frank Baumann- Habersack	Vor Ort
1.4 WS	Durch Achtsamkeit eine positive Sprache entwickeln	Ruth Tillner	Vor Ort
1.5 Forum	Präsenz in Konflikten und Krisen in Organisation und Führung – eine Verknüpfung des Modells Niveaus der Handlungsfähigkeit (nach Kunkel und van Kaldenkerken), der Polyvagaltheorie (nach Porges) und des Modells Wachsame Sorge (nach Omer und von Schlippe).	Dagmar Hoefs, Bruno Körner, Harald Kurp, und Alexandra Zimmermann	Vor Ort (Stream)
1.6 WS	Die Angst der Eltern vor ihrem Kind - wenn chronische Erkrankungen die Familie dominieren.	Barbara Ollefs	Vor Ort
1.7 WS	Die gelbe Schule	Stefan Schmid	Vor Ort

[zurück](#)

Donnerstag, 10.02.2022 - 15:30-17:00 Uhr

Nummer	Thema	Moderation	Vor Ort (ggf. Stream) oder digital
2.1 WS	Wege zu neuem Respekt	Sebastian Conradt , Frank Untiedt	Vor Ort
2.2 WS	Neue Autorität und Führung in der sozialen Arbeit. Aspekte der Umsetzung und Beitrag zur Professionalisierung	Myriam Antinori	Online
2.3 WS	Die Stimme erheben. Welche Sprache braucht es im Eintreten für mehr Gerechtigkeit?	Burkhard Hose	Vor Ort
2.4 WS	Eine Sprache finden	Bruno Körner , Martin Lemme	Vor Ort
2.5 WS	KIKOS – eine „Sprache“ zur Integration	Claudia Reinicke	Vor Ort
2.6 WS	Wie funktioniert die Zuschreibung von Autorität? Neue Bilder in Systemaufstellungen erkunden	Georg Müller-Christ	Vor Ort
2.7 WS	Mit Sprache Konflikte umwenden: Denkansätze, Haltung, Handwerkszeug	Anne Holper	Vor Ort Fällt aus!

[zurück](#)

Freitag, 11.02.2022 --- 10:00-11:30 Uhr

Nummer	Thema	Moderation	Vor Ort (ggf. Stream) oder digital
3.1 WS	Neue/systemische Autorität in der Leitungsaufgabe – Die Macht der Glaubenssätze	Bruno Flock und Team	Vor Ort
3.2 WS	Der One Team-Approach – ein organisationsübergreifender Kooperations-Narrativ	Anton Jessner	Online
3.3 WS	Neue Autorität im Umgang mit Kinder und Jugendlichen mit Intelligenzminderung und psychischen Störungen	Markus Bernard	Vor Ort
3.4 Forum	Neue/systemische Autorität in Organisation. Ein moderierter Austausch zwischen Führungskräften aus Einrichtungen, in denen die Neue/systemische Autorität gelebt wird	Stefan Fischer (Wedding-Schule), Reinhard Meng (Diakonie Iserlohn Hagen) und Katja Stremme (A & A Ausbildung und Arbeit Plus GmbH) mit Dagmar Hoefs (Moderation)	Vor Ort (Stream)
3.5 WS	Deep Democracy	Christiane Leiste	Vor Ort
3.6 WS	Adultismus	ManuELA Ritz	Vor Ort

[zurück](#)

Freitag, 11.02.2022 --- 14:00-15:30 Uhr

Nummer	Thema	Moderation	Vor Ort (ggf. Stream) oder digital
4.1 WS	Das Autoritätsdreieck – Drei Autoritätshaltungen in Organisation und Führung	Dagmar Hoefs, Harald Kurp	Vor Ort
4.2 WS	Erfahrungsaustausch Neue Autorität in Schule	Sebastian Stiller	Vor Ort
4.3 WS	Verheißung und Präsenz als spirituelle Kraft der Veränderung	Burkhard Hose, Martin Lemme, Matthias Ohler, Claudia Reinicke,	Vor Ort (stream)
4.4 WS	Aufstellungen zu Spiritualität	Maria Wiprich	digital
4.5 WS	Neue Autorität im pädagogischen Alltag – insbesondere im Bereich Tagesgruppe	Bruno Flock	Vor Ort Fällt aus!
4.6 WS	Scham als Chance der Würde	Stephan Marks, Stefan Fischer	Vor Ort
4.7 WS	Planung eines Forschungsprojektes „Neue Autorität in der Kinder- und Jugendhilfe“	Xenia Müller, Claudia Schellenberg	Vor Ort / digital

[zurück](#)

Freitag, 11.02.2022 --- 15:45-17:15 Uhr
Marktplätze und Workshop

Nummer	Thema	Moderation	Vor Ort (ggf. Stream) / digital
5.1	Organisation und Führung	Dagmar Hoefs, Harald Kurp	Vor Ort
5.2	Wissenschaft	Frank Baumann- Habersack	Vor Ort
5.3	Gesellschaft und Spiritualität	Martin Lemme, Matthias Ohler, Claudia Reinicke	Vor Ort
5.4	Coaching von Eltern und Professionelle Erziehungsverantwortliche	Alexandra Aßelborn, Daniel Gulden, Christina Mußmann,	Vor Ort
5.5	Kontext Schule	Norman Aßelborn, Stefan Fischer	Vor Ort
5.6	Digitales	Bruno Körner, Maria Wiprich	Vor Ort und digital
5.7 WS	Zuschreibung von Autorität aus der Sicht der Zuschreibenden: Was sagen junge Studierende?	Georg Müller- Christ mit Student:innen	Vor Ort

[zurück](#)

Samstag, 12.02.2022 --- 10:00-11:30 Uhr

Nummer	Thema	Moderation	Vor Ort (ggf. Stream) oder digital
6.1 WS	Teamentwicklung mit systemischer Autorität	Dagmar Hoefs, Harald Kurp	Vor Ort
6.2 WS	Worte (er-) finden, wenn Eltern getrennt Leben. Von der Haltung zur Sprache	Patrick Mauczok	Vor Ort
6.3 Forum	Forschungsansätze im Konzept Neue Autorität	Frank Baumann-Habersack, Georg Müller-Christ,	Vor Ort (Stream)
6.4 Forum	Neue Autorität und Kinderrechte - (K)ein Widerspruch!?	Sebastian Conrad, Hanna Gloerfeld, Stefanie Häberlein, Laura Mans, Frank Untiedt	Vor Ort (Stream)
6.6 WS	PART	Ruth Kubik und Rainer Sablotny	Vor Ort
6.7.WS	Unser Atem als Botschafter unserer Wahrnehmung, Gesundheit und Präsenz	Martin Lemme und Stefan Schmid	Vor Ort

[zurück](#)

Workshop 1.1

Daniel Gulden, Christina Mußmann

Grundlagen Neue Autorität im Elterncoaching

Ausgehend vom Konzept Neue Autorität, welches von Haim Omer und Arist v. Schlippe bekannt gemacht worden ist, haben Martin Lemme und Bruno Körner ein Vorgehen für alle pädagogischen, psychotherapeutischen, beraterischen sowie Führungs-Kontexte entwickelt.

Das Vorgehen beruht auf den Grundhaltungen, sozialpolitischen Ansätzen und Methoden des Gewaltlosen Widerstandes nach Gandhi und King. Ebenfalls basiert es auf neurobiologischen und systemischen Prinzipien. Somit steht die Stärkung der eigenen Präsenz durch entsprechende Handlungen und Vorgehensweisen im Mittelpunkt – und eben nicht primär die Änderung des Verhaltens der anderen beteiligten Personen. Das Vorgehen und die Haltung wird anhand eines Transformativen Feldes der Entwicklung sowie Haltungs- und Handlungsaspekten erläutert.

Dieser Workshop führt in die Haltung und Praxis des Prozessdynamischen Modells mit dem Fokus auf das Coaching von Eltern ein. Erfahrungseinheiten, Inputs, Kleingruppen und praktische Übungen wechseln sich ab.

Inhalte:

- Grundhaltung des gewaltlosen Widerstandes und Historie
- Grundlagen Neue Autorität nach Omer & Schlippe
- Prozessdynamisches Modell der Präsenz nach Lemme & Körner
- Handlungsaspekte des Konzeptes Systemische (Neue) Autorität
- Praktische Anwendungen vorrangig zunächst im Elterncoaching

[zurück](#)

Workshop 1.2

Norman Aßelborn, Stefan Fischer

Grundlagen Konzept Neue Autorität in Schule

Aus dem Bildungsbereich berichten Pädagog:innen zunehmend von herausfordernd erlebten Situationen.

Ohnmacht, Wut, Schuld, Angst und Scham sind dabei mögliche Emotionen.

Nicht selten wird versucht, Autorität erzwingen zu wollen, welche die Beziehungen in der Folge stark belasten können.

Das Erkennen von Eskalationsdynamiken kann in einen Prozess führen, eigene Interessen und Aufgaben, aber auch Herausforderungen (wieder) selbstbestimmt und selbstverantwortlich wahrnehmen zu können.

Hierbei geht es um die Stärkung der professionellen Präsenz im Arbeitsalltag. Durch Systemische Sichtweisen und Interventionsmöglichkeiten der Haltungs- und Handlungsaspekte des Konzepts *Neue Autorität* können im Schulalltag Aufgaben und Herausforderungen in achtsamer, verantwortungsvoller Haltung und wachsender Sorge bewältigt werden.

Die Haltung im Konzept *Neue Autorität* basiert auf einer Stärke, die sich durch beharrliche Beziehungsarbeit ausdrückt und auf Ausübung von Macht und Gewaltstrukturen verzichtet.

Wir möchten in diesem Workshop durch die Verknüpfung von Theorie und Praxis das Konzept *Neue Autorität* anschaulich erleb- und erfahrbar machen.

[zurück](#)

Workshop 1.3

Frank Baumann-Habersack

Transformative Führung

Transformative Führung basiert auf der Haltung der Transformativen Autorität und unterscheidet sich deutlich von transaktionaler als auch transformationaler Führung. Doch: wozu braucht es überhaupt eine transformative Haltung zu Autorität und in der Folge transformative Führung?

Wir gehen in diesem Workshop der Frage nach und betrachten die bislang bekannten Kristallisationspunkte des Evolutionsprozesses zur Transformativen Autorität.

[zurück](#)

Workshop 1.4

Ruth Tillner

Durch Achtsamkeit eine positive Sprache entwickeln

Wie oft benutzen wir den Satz: „Das ist doch gar nicht schlecht“ oder „Eigentlich geht es mir gut“ und jetzt probieren Sie/Du mal stattdessen die Sätze: „Das war gut!“ oder „Es geht mir gut!“ Merken Sie einen Unterschied während Sie/Du die Sätze sprechen/sprichst? Was hat eine positive Sprache mit Präsenz und der eigenen Achtsamkeit bzw. mit dem Selfcare zu tun? Das Wissen darum, wie wir gut mit uns umgehen, gehört zum Selbstkonzept. Je mehr ich über mich weiß desto mehr kann es gelingen, dem Anderen mit einer präsenten, selbst reflektierenden und klaren Haltung zu begegnen. Ich kann zwischen eigenen Impulsen und Projektionen besser unterscheiden und doppelte Achtsamkeit üben: präsent sein für mich UND den Anderen und eine positive Ausstrahlung für MICH und die Anderen leben. In diesem Workshop beleuchten wir verschiedene Aspekte der positiven Sprache und welche Auswirkungen es auf unser Gehirn hat. Kann es eine positive Sprache geben, die auch mit unserem Glück zu tun hat? Was hat Sprache mit Resilienz zu tun oder umgekehrt? Wir werden uns mit diesen Themen beschäftigen und wie uns unsere Sprache mehr Achtsamkeit leben lässt und uns und Andere mehr wertschätzen lässt. Erst wenn ich bei mir bin, kann ich zu dir kommen. (Satir)

[zurück](#)

Forum 1.5

Präsenz in Konflikten und Krisen in Organisation und Führung – eine Verknüpfung des Modells Niveaus der Handlungsfähigkeit (nach Kunkel und van Kaldenkerken), der Polyvagalthorie (nach Porges) und des Modells Wachsame Sorge (nach Omer und von Schlippe).

Mit Bruno Körner (SyNA), Harald Kurp (aha3), Alexandra Zimmermann (SyNA) und Dagmar Hoefs (aha3) als Moderatorin.

In diesem Forum werden wir mit Hilfe dreier Modelle/Theorien, die je für sich eine hohe Praxisrelevanz haben, die Idee der präsenten Führung/Organisation diskutieren.

Das Modell Niveaus der Handlungsfähigkeit von Carla van Kaldenkerken und Roland Kunkel ermöglicht eine Wahrnehmung der Handlungsfähigkeit aller beteiligten Akteure. Es bietet mit seinen sieben Ebenen und ihrer Einordnung eine gemeinsame Verständigung über die Situation.

Die Polyvagalthorie von Steven Porges zeigt auf, welche Prozesse im autonomen Nervensystem auf den verschiedenen Ebenen stattfinden und wie diese sich auf den Körper und das Handeln aller Beteiligten bei erlebter Sicherheit, Gefahr und Lebensgefahr auswirken.

Das Modell der Wachsamkeit von Haim Omer und Arist von Schlippe mit der offenen Aufmerksamkeit, der fokussierten Aufmerksamkeit sowie einseitigen Schritten bietet ein Schutz- und Präventionskonzept, dessen Grundlage die unterschiedliche Qualität von Präsenz ist.

Literatur:

Martin Lemme und Bruno Körner (2019): Präsenz und Resonanz in Supervision. In: Bruno Körner & andere (Hg.) Neue Autorität – Das Handbuch. Konzeptionelle Grundlagen, aktuelle Arbeitsfelder und neue Anwendungsgebiete. 2019 S. 343-365.

[zurück](#)

Workshop 1.6

Barbara Ollefs

Die Angst der Eltern vor ihrem Kind - wenn chronische Erkrankungen die Familie dominieren

Stärkung der elterlichen/professionellen Präsenz in der Haltung des gewaltlosen Widerstandes

Chronische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter können Eltern und Professionelle an ihre Belastungsgrenze führen, wenn Angst um gesundheitliche Beeinträchtigungen und Folgeschäden dominieren.

Die damit verbundenen Auseinandersetzungen zwischen den Eltern/Professionellen und Kindern/Jugendlichen sind häufig hochgekocht und festgefahren.

Die Erkrankung und Notwendigkeit einer täglichen, kontinuierlichen Dauertherapie können die Familie immer wieder vor Herausforderungen stellen, denn von den Erwachsenen wird erwartet, dass sie ihre Selbstkontrolle wahren und auch bei konflikthafter Auseinandersetzung immer wieder die Beziehung zum betroffenen Kind suchen.

Doch wie ist das möglich, wenn sich Kinder und Jugendliche dann weigern und die Kooperation bei der Therapie aufkündigen? Bei den Erwachsenen löst das oppositionelle Verhalten häufig schlimmste Befürchtungen und Ängste um die Zukunft aus. Die Konflikte können entweder von Resignation und Nachgiebigkeit und/oder überzogener Strenge und Feindseligkeit geprägt sein.

Die chronische Erkrankung und die damit verbundenen Familienmuster können Eltern und Professionellen sukzessive die Präsenz rauben.

Der Workshop möchte anhand von Beispielen aus der klinischen Praxis am Christlichen Kinderhospital, Zentrum für Kinder – und Jugendmedizin Osnabrück, die Muster und daran anknüpfend Wege aus der Eskalationsfalle aufzeigen.

Mit den Methoden aus dem gewaltlosen Widerstand können Professionelle und Eltern wieder ihre Präsenz entwickeln, indem sie sich mit ihrer Angst verbünden und wieder positive Erfahrungen machen, die ihre Zuversicht und Kraft langfristig stärkt.

Das Bündnis mit den Eltern und Stärkung ihres Selbstwertes stellt die Basis für die Arbeit mit dem gewaltlosen Widerstand dar, damit Jugendliche und Kinder stärker rückhaltgebende Orientierung und Beziehung erfahren.

[zurück](#)

Workshop 1.7

Stefan Schmid

Workshop „Gelbe Schule – sichere persönliche Verbindungen“

Sie als (angehende) Lehrkraft oder ErzieherIn wissen nicht

- aus welchem Erziehungskontext die einzelnen Kinder täglich an Ihre Schule kommen.
- ob die Kinder in einer sicheren Umgebung aufwachsen oder aufgewachsen sind.
- was für ein Kind Sicherheit ist und was Gefahr bedeutet.
- ob die Eltern in der Lage sind, zu ihrem Kind eine sichere Verbindung aufzubauen bzw. zu Hause für eine sichere Umgebung zu sorgen.
- wie sich die Persönlichkeit eines Kindes bis zum Zeitpunkt des täglichen Schulbesuches bereits entwickelt hat und weiterentwickelt.
- ob es vor jedem Schultag zu Hause oder auf dem Weg Situationen gegeben hat, die für Persönlichkeit des Kindes gefährlich waren.

All das wissen Sie nicht.

So benehmen sich die Kinder in der Schule völlig unterschiedlich, legen ein völlig unterschiedliches Verhalten an den Tag. Jedes Kind für sich individuell und in jeder Situation anders. Wie kann hier Führung, Unterricht, Lernen, Erziehung gelingen? Was bleibt Ihnen als LehrerIn oder ErzieherIn im Umgang mit den einzelnen Kindern und deren Verhalten?

Was bleibt ist die Haltung Gelbe Schule: Jedes Kind aus einer sicheren persönlichen Verbindung heraus als Persönlichkeit zu achten und in seiner Identitätsbildung zu begleiten.

Das ist die Basis von allen Führungsfähigkeiten, von allem Unterrichten, Erziehen und Lernen.

Denn wenn sich die Kinder als Persönlichkeiten geachtet fühlen, fühlen sie sich sicher und es gibt keinen Grund für Störungen. Vorausgesetzt ist natürlich, dass Sie sich selbst als wertvollen Menschen achten, dass Sie sich selbst sicher fühlen. So können Sie Verbindungen in Sicherheit zu den Kindern aufbauen.

Aufbauend auf die Arbeiten von Stephen Porges (Polyvagal Theorie) und Julius Kuhl (PSI Theorie) haben wir (Erwin Müller, Rektor und Stefan Schmid) Gelbe Schule und ein System dazu entwickelt, diese Haltung zu lernen.

Erleben Sie in diesem Workshop einen Überblick über die Haltung Gelbe Schule.
Die gelbe Schule

[zurück](#)

Workshop 2.1

Sebastian Conradt, Frank Untiedt

Wege zu neuem Respekt

Seit rund 15 Jahren beraten wir in unserer Einrichtung Eltern nach dem Konzept und den Ideen der Neuen Autorität. Das Ziel ist dabei regelmäßig die Stärkung der elterlichen Präsenz. In letzter Zeit haben wir jedoch zunehmend mit (hoch-)strittig getrennten Eltern zu tun, denen es kaum noch gelingt, sich auf die Beziehung zu ihren Kindern zu fokussieren, und bei denen unser bisheriger Beratungsansatz versagt. Stattdessen verharren diese Eltern untereinander in hochgradig eskalierten Konflikten und finden – trotz hohen Leidensdrucks bei allen Beteiligten, insbesondere bei den Kindern – keinen Ausweg aus ihrer Situation.

In einem neuen Ansatz stellen wir in diesen Fällen den als unlösbar erscheinenden (Trennungs-) Konflikt phasenweise in den Mittelpunkt der Elternberatung und wenden die Prinzipien der Neuen Autorität unter dem Motto „Wege zu neuem Respekt“ auf die Beziehungsklärung unter den Eltern an. Insbesondere das Verständnis von Eskalationsdynamiken und deren Überwindung sowie der konsequent gewaltlose Widerstand gegen die oftmals massiven Angriffe und Provokationen vonseiten des jeweiligen Ex-Partners erscheinen dabei – neben anderen – als hilfreiche Strategien aus dem Konzept der Neuen Autorität.

[zurück](#)

Workshop 2.2

Myriam Antinori

Neue Autorität und Führung in der Sozialen Arbeit

- Aspekte der Umsetzung und Beitrag zur Professionalisierung.
- Darstellung der wichtigsten Forschungsergebnisse sowie Anregungen für die Praxis.

Was gelingt den Befragten leicht, was weniger, wo gibt es Schwierigkeiten? Wie passt das Verständnis der Haltung- und Handlungsaspekte zu dem theoretischen Konzept von Führung nach NA? Welchen Beitrag leistet NA zur Professionalisierung von Führung und Sozialer Arbeit?

[zurück](#)

Workshop 2.3

Burkhard Hose

Die Stimme erheben. Welche Sprache braucht es im Eintreten für mehr Gerechtigkeit?

Der Workshop fragt nach der Sprache der Neuen Autorität im Kontext zivilgesellschaftlichen Engagements.

Wie lässt sich die verbale und tatsächliche Beschämung von gesellschaftlichen Minderheiten unterbrechen? Wie erheben wir die Stimme, wo wir nicht mehr schweigen können? Wie antwortet eine Gesellschaft auf Diskriminierung ohne selbst auszugrenzen? Gibt es so etwas wie eine Sprache des Empowerments?

Der Workshop gewährt Einblick in konkrete Erfahrungen, in denen aus der Position der Ohnmacht heraus Wirksamkeit erfahrbar werden kann und die Antwort auf eine hierarchische Sprache der Alten Autorität "von oben" die Kraft "von den Seiten" ist. Schließlich öffnet sich der Raum für die Frage, welche Bedeutung hierbei der Sprache der Utopien bzw. der Verheißungen zukommen kann.

[zurück](#)

Workshop 2.4

Bruno Körner, Martin Lemme

Eine Sprache finden...

In der Umsetzung des Konzeptes Systemische (Neue) Autorität erhalten wir immer wieder Rückmeldungen, dass es schwierig erlebt wird, Klient:innen, Kolleg:innen oder Mitarbeiter:innen sowie Kund:innen in Seminaren zu motivieren, in eine aktive Umsetzung zu kommen. Es entsteht nicht selten eine Hilflosigkeit in der Vermittlung. Auch Einrichtungsleiter:innen berichten dies regelmäßig. Da, wo die erfolgreich erlebte Umsetzung und Vermittlung gelingt, scheint es ein kommunikatives Agreement zwischen Coaches/Trainer:innen und Klient:innen/Kund:innen zu geben. Schaut und hört man genauer hin, zeigt sich eine Sprache, die es erleichtert in Kontakt zu kommen und zu bleiben, die einen Resonanzraum von Entwicklung erschafft.

Diese Sprache gestaltet und stabilisiert offensichtlich die Qualität, Möglichkeit und Ausgestaltung der Begegnung. Sie zeichnet sich in der Regel durch 3 Funktionsebenen aus: (1) Gestaltung der Verbundenheit (Kooperation, Angebote dazu), (2) Klarheit und Verdeutlichung von Positionen und eines sicheren Gegenübers sowie (3) Akzeptanz der Autonomie aller Beteiligten und Transparenz der eigenen Absicht sowie der eigenen zu erwartenden Handlungen. Dies lässt sich in einem Transformativen Feld Verbundenheit / Kooperation, Sicherheit / Gegenüber und Autonomie / Transparenz (Lemme & Körner, 2021) ausdrücken. Es entstehen in diesem Transformation Feld der Entwicklung Sprachräume, die im Gespräch bzw. Vermittlung schon das Konzept lebendig werden lassen und Resonanz entwickeln. In diesem Seminar werden wir der Gestaltung und Entwicklung dieser Sprachräume nachgehen. Bruno Körner und Martin Lemme werden ihre Erfahrungen diesbezüglich verdeutlichen. Die Mitwirkenden werden angeregt, ihre eigene Sprache zu sensibilisieren und auszugestalten, so dass eine gute Entwicklung im Kontakt mit Kund:innen und Klient:innen möglich wird.

[zurück](#)

Workshop 2.5

Claudia A. Reinicke

KIKOS® eine Sprache zur Integration

In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist es mir als Psychotherapeutin ein wichtiges Anliegen, neben den Klienten auch ihre Familie und möglichst auch das pädagogische Umfeld mit ins Boot zu bekommen. Die Herangehensweise, die sich in meinen 30 Jahren Berufserfahrung entwickelt hat, nenne ich KIKOS® - Kompass zur Integration komplexer Systeme, die ich in dem WS kurz vorstelle. Um die Personen im Umfeld eines Klienten erfolgreich ins Boot einzuladen, bediene ich mich darin enthaltener Techniken, die z.T. die „Sprache“ zur Integration sind. Sie werden in dem WS demonstriert und von den TeilnehmerInnen ausprobiert: z.B. hypnosystemische Formulierungen, lösungsfokussierte und ressourcenorientierte Kommunikation, Strategien aus dem Bereich der Neuen Autorität. Daneben sind auch nonverbale Elemente enthalten, von denen ich v.a. das Klopfen aus PEP® von Michael Bohne als Bindeglied zwischen den einzelnen Systemen nutze und kurz demonstrieren werde. Ich möchte vermitteln, wie diese Techniken zu einer „Sprache“ werden können, die viel Ressourcen in dem gesamten System freisetzt und Leichtigkeit verbreiten kann.

[zurück](#)

Workshop 2.6

Georg Müller Christ

Wie funktioniert die Zuschreibung von Autorität? Neue Bilder in Systemaufstellungen erkunden

Die inhaltlich Idee einer neue Autorität ist vielfach beschrieben. Gleichwohl ist Autorität ein Zuschreibungsbegriff, man hat sie nicht, man bekommt sie zugeschrieben von denjenigen, die folgen wollen oder müssen. In Systemaufstellungen schauen wir uns an, was wir Neues dazu lernen können, wie junge Menschen Autorität zuschreiben: Was genau passiert in diesem Moment? Da die Beobachtung dieses Prozesses nicht einfach ist, schauen wir uns ihn vermittelt durch repräsentierende Wahrnehmung an. Die Teilnehmenden des Workshops sind eingeladen, an der Aufstellung aktiv mitzuwirken und die Erkenntnisse anschließend in einer Diskussion zu vertiefen.

[zurück](#)

Workshop 2.7

Anne Holper

Mit Sprache Konflikte umwenden: Denkansätze, Haltung, Handwerkszeug (Vortrag)

Ich möchte in dem Vortrag der Frage nachgehen, wie wir in Konflikten über Sprache so im Kontakt bleiben können (mit uns, dem Gegenüber, den Anliegen, der Situation), dass die Interaktion nicht – zumindest nicht unwillentlich – ins Unproduktive und Gewaltsame kippt und wie man versuchen kann, bereits unproduktiv gewordene Konflikte in eine produktive Richtung zu wenden. Ausgehend von unterschiedlichen eigenen Bezügen, die mich mit Sprache und Autorität verbinden (u.a. Prägung durch NS-Täterschaft in Familie; Methodenentwicklung für Mediation, Dialog und Dilemma-Bewältigung in Friedensvermittlungen und gesellschaftlich polarisierte Konflikte), werde ich verschiedene Denkansätze, Haltungen und Handwerkszeuge zur Beantwortung dieser Fragen vorstellen und sie an einem aktuellen gesellschaftlichen Konfliktszenario beispielhaft ausbuchstabieren.

Mit Sprache Konflikte umwenden: Denkansätze, Haltung, Handwerkszeug am (gern auch eigenen!) konkreten Fall ausprobieren (Workshop)

In dem Workshop werden wir einige Denkansätze, Haltungen und Handwerkszeuge zur „Wendung von Konflikten“ (siehe Beschreibung des Vortrags am 10.2. um 14:30) genauer ansehen, diese in einer Simulation in Kleingruppen gemeinsam erproben und anschließend das Erfahrene zusammen auswerten. Konkret werden Methoden der Verständnissicherung, des Dilemma-Managements, der systemisch-lösungsorientierten Beratung und des agonistischen Dialogs zum Einsatz kommen. Die Teilnehmenden sind explizit eingeladen, eigene vergangene oder anstehende Konfliktfälle zur Nach-/Bearbeitung mitzubringen.

[zurück](#)

Workshop 3.1

Bruno Flock und Team

Neue Autorität in der Leitungsaufgabe – Die Macht der Glaubenssätze

Glaubenssätze, wie ich als Leitung sein soll, haben einen starken Einfluss auf die Möglichkeit, die eigenen Werte zu leben und mein Handeln als Leitungskraft. Nicht reflektierte Glaubenssätze schwächen die Präsenz der Leitungskraft. Nicht selten verursachen sie ein ambivalentes Leitungsverhalten, das sogar krank machen kann.

[zurück](#)

Workshop 3.2

Anton Jessner

Der OneTeamApproach - ein organisationsübergreifender Kooperations-Narrativ

Organisationsübergreifende Zusammenarbeit wird für Führung zunehmend herausfordernd. Komplexität und Geschwindigkeit der Umwelt nimmt zu und die Bedürfnisse der Menschen nach Selbstbestimmung entwickeln sich weiter.

Mein OneTeamApproach ist eine Führungshaltung und Organisationsstrukturierung. Ich binde das Konzept der neuen Autorität proaktiv vom Start neuer Umsetzungen mit ein.

Der OneTeamApproach basiert auf Führungspräsenz, partielle Transparenz von Hindernissen und vernetzten Führungsbündnissen.

Schamregulierung und Reflexion sind zentral, um der Beschämung und Beschuldigung, die in herkömmlichen Strukturen immanent sind, zu begegnen.

Im Workshop werden Führungsfragen der Teilnehmenden hinsichtlich Zusammenarbeit mit anderen Organisationen beantwortet.

[zurück](#)

Workshop 3.3

Markus Bernard

Titel:

Neue Autorität im Umgang mit Kinder und Jugendlichen mit Intelligenzminderung und psychischen Störungen

Inhalt:

Ein bisher wenig beschriebener Einsatzbereich des Konzepts Neue Autorität ist der Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Besonders herausfordernd stellen sich dabei Kinder und Jugendliche dar, die neben einer Intelligenzminderung zusätzlich noch psychische Störungen aufweisen. Zugleich kann die grundlegende Haltung im Konzept der Neuen Autorität als handlungsleitend in der Arbeit mit dieser Klientel nutzbar gemacht werden. Anhand der Vorstellung der schulischen Begleitung in der Graf-zu-Bentheim Schule in Würzburg sollen Besonderheiten im Umgang mit diesen Kindern und Jugendlichen, unter Bezug auf das Konzept der Neuen Autorität diskutiert werden.

Mögliche Themen könnten sein:

- Beharrlichkeit und schweigendes Gespräch
- Ankündigung und leicht Sprache
- Transparenz und Visualisierung
- Beziehungsgestaltung und Distanz

Maximale TIn-Zahl: 15

[zurück](#)

Workshop 3.4

Mit Stefan Fischer (Wedding-Schule), Reinhard Meng (Ev. Jugendhilfe Iserlohn-Hagen), Katja Stremme (A & A Ausbildung und Arbeit Plus GmbH) und Dagmar Hoefs (aha3) als Moderatorin.

Neue/Systemische Autorität in Organisation und Führung. Ein moderierter Austausch zwischen Führungskräften aus Einrichtungen, in denen die Neue/Systemische Autorität gelebt wird und den Teilnehmenden dieses Forums.

Die Wedding-Schule ist eine Grundschule mit gebundenem Ganzttag, in der die Schüler*innen in einem guten sozialen Klima lernen und leben können, Eltern Vertrauen aufbauen und ca. 95 Mitarbeiter*innen in den verschiedenen Bereichen der Schule miteinander kooperieren und qualifizierte Arbeit leisten. Die Schule ist 2014 mit dem Konzept Neue Autorität als Weiterbildung für das gesamte pädagogische Personal gestartet und führt dies kontinuierlich fort.

Die Ev. Jugendhilfe Iserlohn-Hagen (gegr.1776; ca.500 Mitarbeitende) bietet in den Regionen Märkischer Kreis, der Stadt Hagen und dem Ennepe-Ruhr Kreis unterschiedlichste Angebote und Formen der Kinder und Jugendhilfe an. Stationäre und ambulante Formen der Erziehungshilfe, Angebote an Schulen, berufliche Hilfen , Kindertagesstätten u.a. spiegeln die Bandbreite des KJHG ab. Seit 2012 bilden sie im Rahmen von Inhouse Veranstaltungen (beginnend mit allen Führungskräften) ihre Mitarbeitenden zu dem Thema Neue Autorität/ Systemische Präsenz aus.

Das Unternehmen A&A Ausbildung und Arbeit Plus GmbH ist ein Bildungsdienstleister und bietet seit dem Jahr 2000 in Niedersachsen und Bremen im Rahmen des SGB III, des SGB II sowie der Landesförderung Ausbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für Jugendliche und Erwachsene an. Darüber hinaus führen sie Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote für Arbeitssuchende durch. Das Unternehmen hat von 2017 bis 2018 eine Führungskräfteentwicklung als Kulturveränderungsprozess mit dem Ansatz der Systemischen Autorität durchgeführt und daraus ein eigenes Konzept entwickelt, das sie kontinuierlich fortschreiben.

Im moderierten Gespräch werden wir die Chancen, Risiken und Nebenwirkungen dieses Ansatzes aus Führungs- und Organisationsperspektive betrachten.

[zurück](#)

Workshop 3.5

Christiane Leiste

Lewis Deep Democracy geht auf die prozessorientierte Psychologie von Arnold Mindell zurück und wurde von Myrna und Greg Lewis in Südafrika in der Nach-Apartheid-Zeit weiter entwickelt. Die Methode wird inzwischen in über 20 Ländern der Welt praktiziert. Sie dient im Kern dazu, alle Stimmen hörbar zu machen, die Minderheiten ernst zu nehmen, und ihre „Weisheit“ zu integrieren. Wenn Menschen nicht gehört werden, weil sie beispielsweise in der Minderheit sind, entstehen Spannungen. Wir erleben diese Spannungen häufig als Widerstand, können diesen aber nicht deuten, noch weniger lösen. Deep Democracy liefert uns Tools, die dazu dienen, die Minderheit ins Boot zu holen und Spannungen zu lösen. Dabei sind die Methoden besonders nützlich, um Beziehungs- und Gruppendynamiken, welche emotional aufgeladen oder von Vielfalt und Differenz geprägt sind, zu lösen und in produktiven Fluss zu bringen.

Einige der Methoden eignen sich auch sehr um Spannungen und Konflikte im Klassenzimmer zu lösen.

Das Klassenzimmer ist einer der wenigen geschützten Orte, in dem wir lernen können, schwierige Diskussionen konstruktiv zu führen. Lehrpersonen werden befähigt, schwierige Diskussionen zu moderieren und Spannungen und Konflikte zu lösen. Die Methode unterstützt junge Menschen, Lehrer und Praktiker dabei, im Laufe von Gesprächen, Debatten oder Diskussionen etwas über sich selbst und andere zu erfahren. Sie verwandelt diese Momente in Lern- und Transformationsgelegenheiten. Die Arbeit mit dieser Methode kann dazu beitragen, eine Kultur der Beteiligung, des Dialogs, des Engagements und des gegenseitigen zu fördern.

Workshop: Umgang mit „Hot Topics“ oder: Wie geht produktives Streiten?

Im Workshop werden wir einige praktische Tools von Deep Democracy kennenlernen und zwar „*Check In*“ und „*Check Out*“, „*Soft Shoe Shuffle*“ (Dialog auf den Füßen) und „*Der STREIT*“. In einem sogenannten „Deep Dive“ Prozess werden wir erfahren, wie äußerst kontroverse Themen im Streit produktiv ausgefochten werden können. Dabei ist es wichtig, zunächst einen sicheren Raum zu schaffen, damit wir wirklich alles sagen können, was gesagt werden muss. Wenn uns ein echter Streit gelingt, können wir im Streiten tiefe Transformation und Versöhnung erfahren.

[zurück](#)

Workshop 3.6

[ManuELA Ritz](#)

Adultismus

Eine Definition:

Adultismus beschreibt das Machtungleichgewicht, das zwischen jungen Menschen einerseits und sogenannten Erwachsenen andererseits besteht. Adultismus verweist auf die Einstellung und das Verhalten Erwachsener, die aufgrund einer tradierten „Rangordnung“ davon ausgehen, dass sie allein aufgrund ihres Alters intelligenter, kompetenter, schlicht besser seien als Kinder und Jugendliche und sich daher über ihre Meinungen und Ansichten hinwegsetzen bzw. diese gar nicht erst erfragen.

Der Input:

Das Zusammenleben von Kindern und Erwachsenen ist von vielfältigen interpersonellen Machtkämpfen geprägt. Sie entspringen gesellschaftlich verankerten Glaubenssätzen, Traditionen und Ritualen und werden von ihnen zementiert.

Der Input kommt selten hinterfragter Konzepte wie Alter, Erziehung und Autorität auf die Schliche und sucht Antworten auf Fragen wie:

- Warum stilisieren sich Erwachsene gewohnheitsmäßig zum Maßstab, zu dem junge Menschen hinauf erzogen werden müssen? (Selbst noch, wenn weltweit Millionen junge Menschen der weltumspannenden Bewegung ‚Fridays for Future‘ erwachsenem Tun und Lassen wenig Nachahmenswertes attestieren.)
- Welche Rolle spielt Othering (‚das Andern‘ junger Menschen) im Kontext von Adultismus?
- Welche Regeln schützen und stützen Adultismus?

[zurück](#)

Workshop 4.1

Dagmar Hoefs, Harald Kurp

Das Autoritätsdreieck – Drei Autoritätshaltungen in Organisation und Führung.

Mit Hilfe des Autoritätsdreiecks werden latente Werte und Muster im Kontext von Organisation und Führung sichtbar gemacht und die Entwicklung der Neuen/systemischen Autorität dargestellt.

[zurück](#)

Workshop 4.2

Nina Ehrlich, Sebastian Stiller

Erfahrungsaustausch Neue Autorität in Schule

Wir arbeiten seit 6 Jahren mit dem Konzept der Neuen Autorität an der Giechburgschule Scheßlitz. Dabei läuft die (Weiter-) Entwicklung keineswegs linear und wir erleben immer wieder Höhen und Tiefen. Im Laufe der Zeit etabliert sich ein neuer Geist an der Schule, der viele KollegInnen zufriedener macht und der ein verändertes Verständnis von Erziehung und Beziehung spürbar werden lässt.

Im Workshop möchten wir unsere ersten Schritte mit der Neuen Autorität darstellen. Dabei beleuchten wir Anfangshürden, die überwunden werden mussten, ebenso wie fortwährende hausinterne Weiterentwicklungen (Umsetzung von Ankündigungen, Runder Tisch („sit in“) und das entwickelte Wachsame Sorge-Board, bewusste Dialog- und Beziehungsangebote im Sinne der Prävention). Gemeinsam mit den Mitwirkenden werden wir in allzu bekannte Krisensituationen aus dem Kontext Schule emotional eintauchen und im Dialog Lösungsansätze im Sinne der Neuen Autorität erarbeiten.

Wir möchten mit unserer Veranstaltung zum Aufbrechen, Nachdenken und Austausch anregen. Welche Erfahrungen haben andere Schulen und Schulleitungen durchlaufen?

Also lasst uns Ideen tauschen, frei nach dem Motto:

„Es gibt immer jemanden, der es wissen muss!“

[zurück](#)

Workshop 4.3

Burkhard Hose, Martin Lemme, Matthias Ohler, Claudia Reinicke

Verheißung und Präsenz als spirituelle Kraft der Veränderung

Jede Person kennt vermutlich Momente, in denen sich etwas ereignet hat, was unfassbar, nicht erklärbar erscheint. Spiritualität beschreibt genau dieses subjektive Erleben einer sinnlich nicht fassbaren und rational nicht erklärbaren Wirklichkeit. Gelebte Spiritualität bedeutet vor allem innerer Frieden und Freiheit, ein Verstehen des Lebens, dass alles seine Ordnung hat und gut ist, so wie es ist, auch wenn es gerade schwierig ist. Diese Verheißung, diese unbändige Hoffnung ist die Kraft, die Veränderung ermöglicht. „Hoffnung ist ... die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht“ (Vaclav Havel). Die eigene Präsenz ist eine intensive spirituelle Kraft der Veränderung. Diesen Erfahrungen wollen wir in diesem Workshop Raum verschaffen und ihre Kraft entfalten lassen.

Claudia Reinicke, Burkhard Hose, Matthias Ohler und Martin Lemme werden mit kurzen persönlichen Erfahrungsberichten in das Thema einführen und danach die Teilnehmenden einladen, sich ihren eigenen spirituellen Erfahrungen zu nähern. Es wird Übungen, Kleingruppen und dynamische Gesamtgruppenprozesse geben. Und wir sind uns sicher, dass es eine gemeinsame spirituelle Erfahrung wird.

[zurück](#)

Workshop 4.4 (digital)

Maria Wiprich

Aufstellungen zu Spiritualität

Die Sinnsuche und Sinnfindung, der Wunsch nach Zugehörigkeit und Aufgehoben-Sein begleiten uns durch ruhige und durch krisenhafte Zeiten.

Wie hat sich unsere Wahrnehmung der Spiritualität verändert und wie verändert Spiritualität unsere Wahrnehmung?

Wie beeinflusst sie unsere Haltung, unser Handeln unser „In-Beziehung-sein“?

In welchem Verhältnis stehen Spiritualität und Präsenz?

Statt aufzustellen, was wir schon wissen, nutzen wir unsere Resonanz um uns im (transformativen) Feld zu bewegen und mit der Spiritualität in den Austausch zu gehen...

[zurück](#)

Workshop 4.5

Bruno Flock

Neue Autorität im pädagogischen Alltag – insbesondere im Bereich Tagesgruppe

Wenn die Haltung der Neuen Autorität von den Erziehungsverantwortlichen gelebt wird, hat dies bedeutsame Auswirkungen auf das Verhalten der Kinder und der gesamten Gruppenatmosphäre. Die Akzeptanz der Kinder untereinander wächst und die Einzigartigkeit und Verschiedenheit von Bedürfnissen können nebeneinander stehen und müssen nicht mehr gewertet werden.

[zurück](#)

Workshop 4.6

Stefan Fischer, Stephan Marks

Scham als Chance der Würde

Scham ist eine schmerzhaft, oft übersehene Emotion, die in jeder Arbeit mit Menschen akut werden kann. Unerkannte und unbearbeitete Schamgefühle können zu Kontaktabbruch, Depression, Burnout, Sucht oder Suizid führen – oder in Zynismus, Angst, Schuld, Trotz oder Wut umschlagen, wodurch das Klima und die Atmosphäre einer Einrichtung, Schule oder eines Betriebs vergiftet wird. Daher ist es für alle, die mit Menschen arbeiten, umso wichtiger, Scham zu erkennen und konstruktiv mit ihr umgehen zu können. Denn Scham ist zwar schmerzhaft, hat aber auch positive Aufgaben und konstruktive Lern- und Entwicklungschancen: Sie ist, so Leon Wurmser, "die Wächterin der Menschenwürde".

[zurück](#)

Workshop 4.7

Xenia Müller

Planung eines Forschungsprojektes „Neue Autorität in der Kinder- und Jugendhilfe“

Mit dem Workshop soll ein breites Publikum angesprochen werden: Neben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind dies auch Fachpersonen, welche mit Kindern und Jugendlichen tätig sind. Erhofft wird sich dadurch, dass für die Erarbeitung eines Forschungsdesigns einerseits Kompetenzen und Kenntnisse im Bereich Forschungsmethodik und Statistik und andererseits das Wissen über das „praktisch Machbare“ bzw. die „Wünsche aus der Praxis“ einfließen können. In dem Sinn schließt sich der Kreis zum oben vorgestellten Kooperationsprojekt: Während des Workshops sollen Forschende und Praktizierende kooperieren und vom Wissen und Können der anderen profitieren.

Inhalte:

Präsentation der oben genannten Überlegungen

Präsentation unterschiedlicher Forschungszugänge und Fragestellungen (sowohl Wirksamkeitsforschung als auch Wohlbefindensforschung)

Diskussion der verschiedenen Möglichkeiten (Wirksamkeit oder Wohlbefinden?)

- Was ist machbar? Was ist unmöglich?
- Inputs für ein Forschungsdesign, welches wissenschaftliche Qualitätskriterien erfüllt

Evtl. Erarbeitung eines Entwurfs für ein Forschungsprojekt...

[zurück](#)

„**Marktplätze**“ sind Austausch-Treffen. Sie sind als Möglichkeit des Erfahrungsaustausches in der praktischen Tätigkeit gedacht. Sie werden moderiert von in der Praxis erfahrenen Personen, die im Vorbereitungsteam für den jeweiligen Bereich verantwortlich sind. Alle Interessierten sind eingeladen, eigene Erfahrungen zu berichten, Fragen zu stellen oder einfach nur zuzuhören. Die Personen, die da sind, und die Themen, über die gesprochen wird, sind die richtigen!

5.1

Organisation und Führung

[Dagmar Hoefs](#), [Harald Kurp](#)

5.2

Wissenschaft

[Frank Baumann-Habersack](#)

5.3

Gesellschaft und Spiritualität

[Martin Lemme](#), [Matthias Ohler](#), Claudia Reinicke

5.4

Coaching von Eltern und Professionelle Erziehungsverantwortliche

[Alexandra Aßelborn](#), [Daniel Gulden](#), [Heidi Kaufmann](#), [Christina Mußmann](#),

5.5

Kontext Schule

[Norman Aßelborn](#), [Stefan Fischer](#)

5.6

Digitales

[Bruno Körner](#), [Maria Wiprich](#)

Vor Ort und digital

[zurück](#)

Workshop 5.7

[Georg Müller-Christ](#) mit Student:innen

Zuschreibung von Autorität aus der Sicht der Zuschreibenden: Was sagen junge Studierende?

[zurück](#)

Workshop 6.1

Dagmar Hoefs, Harald Kurp

Teamentwicklung mit systemischer Autorität

Das aha3-Teammodell verbindet Theorien aus der Organisationsentwicklung und der Neuen/systemischen Autorität. Es veranschaulicht, welche Faktoren Teams in ihrer Entwicklung beeinflussen und unterstützt Teammitglieder, Führungskräfte und Berater:innen bei der Arbeit in und mit Teams.

[zurück](#)

Workshop 6.2

Patrick Mauczok

Worte (er-) finden, wenn Eltern getrennt Leben. Von der Haltung zur Sprache.

Im Kontext von Trennung und Scheidung fühlen sich Eltern und BeraterInnen häufig überfordert. Die unterschiedlichen Haltungsaspekte der Neuen Autorität können hilfreich sein, um Eltern-Paar-Konflikte zu entschärfen und eine gelingendere Kommunikation zwischen Eltern und Kindern zu ermöglichen. Anhand von Fallgeschichten aus unserer Beratungspraxis möchten wir die TIn erfahren lassen, wie sie auf diese Weise ihre innere und äußere Kommunikation sinnvoll einsetzen und so zu neuen Sprachmöglichkeiten kommen können.

[zurück](#)

Workshop 6.3

Frank Baumann-Habersack, Georg Müller-Christ, Arist v. Schlippe

Forschungsansätze im Konzept Neue Autorität

[zurück](#)

Workshop 6.4

Frank Untiedt / Sebastian Conrad / Laura Mans / Stefanie Häberlein

Neue Autorität und Kinderrechte – (K)ein Widerspruch!?

In den mehr als 20 Jahren, in denen sich die Ideen und praktischen Umsetzungen der Neuen Autorität entwickelt und ausgebreitet haben, wurde und wird immer wieder die Stellung des Kindes innerhalb dieses Ansatzes kritisch hinterfragt. Welche konkrete Bedeutung kommt dem Kind mit seinen Bedürfnissen und Willensäußerungen in der Neuen Autorität zu? Wird das Kind in der Neuen Autorität überhaupt als ein eigenständiges Subjekt gesehen? In welcher Form wird das Kind an den pädagogischen Überlegungen und Handlungen von Eltern, Lehrern und Erziehern beteiligt? Spielt die „Stimme des Kindes“ in der Neuen Autorität eigentlich eine Rolle? Dient die Neue Autorität am Ende nicht nur wieder zur trickreichen Ausübung von Macht und Unterdrückung?

Folgende vier Themen bzw. Schwerpunkte wollen wir in dem Forum beleuchten und diskutieren:

- Zentrale kritische Thesen zur Neuen Autorität aus verschiedenen Veröffentlichungen (z.B. „FORUM für Kinder- und Jugendarbeit“, „taz“, „GEW EuWiS“)
- Aktueller gesellschaftlicher Diskurs zum Thema Kinderrechte (Stichwort: Kinderrechte ins Grundgesetz) und dessen Relevanz für die Neue Autorität
- Impuls zu Janusz Korczak: Vordenker der Kinderrechte! – Vordenker der Neuen Autorität?
- Die Stimme des Kindes in der Neuen Autorität

[zurück](#)

Workshop 6.6

[Ruth Kubik](#) und [Rainer Sablotny](#)

Die Sprache der Deeskalation – das PART®-Konzept

Professionell handeln in Gewaltsituationen

Ob in Jugendhilfe oder Schule, Kinder- und Jugendpsychiatrie oder Behindertenhilfe, es gibt viel zu verhandeln.

Unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen sind in Einklang zu bringen. Dabei kommt es zu Verhaltensweisen, die Mitarbeitende herausfordern. Wenn Konflikte nicht gelöst werden, können Situationen eskalieren und gefährlich werden.

Fachkräfte sind hier gefordert, Sicherheit für alle Seiten herzustellen.

Was ist zu tun, wenn Sprache allein nicht mehr ausreicht, um sich selbst und andere zu schützen? Wie kann reagiert werden, ohne ohnmächtig zu werden oder in die Falle eines Machtkampfes zu geraten?

Die Sprache der Deeskalation besteht aus balancierten, selbstsicheren Reaktionsweisen von Mitarbeitenden.

Sie integriert verbale und körpersprachliche Elemente und basiert auf einer Haltung, die Zugewandtheit und Grenzsetzung verbindet.

Anhand des PART®-Konzeptes wird seit über 45 Jahren professionelles Handeln in Gewaltsituationen mit Würde und Sicherheit für Klient:innen und Mitarbeitende vermittelt.

Workshopinhalt:

- Einblick in Grundhaltung und Systematik von PART
- Zusammenhang zwischen Graden der Gefahr und angemessenen Reaktionsweisen
- Übung einer schonenden Selbstschutzmaßnahme am Beispiel des Festgehaltenwerdens
- Übung einer Festhaltemaßnahme am Beispiel des Festhaltens im Stehen

[zurück](#)

Workshop 6.7

Stefan Schmid und Martin Lemme

Unser Atem als Botschafter unserer Wahrnehmung, Gesundheit und Präsenz

Haben Sie sich selbst schon einmal beobachtet, an welchen Kriterien Sie wahrnehmen, ob eine soziale Situation für Sie sicher oder vielleicht auch unsicher ist? Woran merken Sie dies als erstes?

Je nachdem, wie Ihre Wahrnehmung gerade ist, finden Sie am schnellsten heraus, indem Sie auf Ihren Atem achten. Wenn wir Menschen entspannt sind, atmen wir in der Regel ruhig und langsam durch die Nase. Sobald wir angespannter oder aktiver werden, schneller und häufig durch den Mund. Unser Atem ist einer der Botschafter unserer Wahrnehmung. Er hat enorme Auswirkungen auf das autonome Nervensystem und damit auf unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden. Durch die Polyvagal-Theorie von Stephen Porges wissen wir, dass mit dem Atmen auch das Erleben vom Grad der Sicherheit einhergeht. Je ruhiger und tiefer unser Atem ist, desto entspannter erleben wir uns. Entspannung und das Erleben von Sicherheit gibt uns die Möglichkeit, nicht nur empathischer und achtsamer zu sein, sondern auch gesünder zu werden und unser Immunsystem zu stärken. Unsere „Sprache“, die wir sprechen, die Präsenz in sozialen Situationen, die wir zeigen hängen mit eben diesen Zuständen unseres autonomen Nervensystems direkt zusammen.

So wollen wir in diesem Seminar Atemübungen für uns selbst und zur Anleitung anderer Personen erleben und umsetzen. Und ganz nebenbei auch wachsame Sorge für unser Immunsystem tragen.

Das Seminar wird durchgeführt mit Atem- und Fokussierungs-Übungen, die ergänzt werden durch theoretische Inputs zur Verstehbarkeit der Polyvagal-Theorie von Stephen Porges und weiterer theoretischer Zusammenhänge.

Inhalt:

- Inputs zur Polyvagal-Theorie nach Stephen Porges
- Spiegelneuronen, Resonanz und das empathische Gen nach Joachim Bauer
- Psychoneuroimmunologie: die Rolle der Zytokine (Entzündungshemmer) nach Christian Schubert
- Salutogenese: Kohärenz nach Aaron Antonovsky
- Breath/Atem. Neues Wissen über die vergessene Kunst des Atmens nach James Nestor
- Die Kraft der Präsenz nach Martin Lemme & Bruno Körner
- Eigene und erprobte Atemübungen der Referenten

[zurück](#)



Alexandra Aßelborn,
Erzieherin, systemische Beraterin, Marte Meo Therapeutin, NLP Trainerin (DVNLP), Systemischer Coach für Neue Autorität, Sozialpädagogin (BA Social Work i.A.). Langjährige Tätigkeit im Bereich der ambulanten, teilstationären und stationären Jugendhilfe u.a. im Bereich der Individual- und Traumapädagogik. Elterncoaching; kollegiale Fallberatung in den Bereichen Schule, Kindergarten, Heimerziehung. Freiberufliche Tätigkeit in dem Bereich Teamtraining und Kommunikation. Methodische Weiterentwicklung des Konzeptes der „Neuen Autorität“ gemeinsam mit Norman Aßelborn und SyNA; Mitglied des „Netzwerkes SyNA kooperativ“.
[zurück](#)




Norman Aßelborn,
Sozialpädagoge (BA Social Work), Systemischer Coach für Neue Autorität, NLP Trainer (DVNLP), freiberufliche Tätigkeit als Trainer für Kommunikation- und Kooperation in Teams u. Gruppen, Experte für Gewaltprävention- und intervention, langjährige Tätigkeit in der ambulanten und stationären Jugendhilfe und im Bereich der Schul- und Arbeitsweltorientierung für schulabsente Kinder und Jugendliche, tätig in der methodischen Weiterentwicklung des Konzeptes der Neuen Autorität gemeinsam mit Alexandra Aßelborn und SyNA, Mitglied des Netzwerkes „SyNA kooperativ“.
[zurück](#)




Frank H. Baumann-Habersack,
Mediation und Konfliktmanagement, forscht im Kontext Führung zu Autorität und Konflikten (Grundlagenforschung Mixed-Methods, D. Mertens, freier Doktorand an der Universität Bremen). Er ist Bankkaufmann, Betriebswirt, Arbeitswissenschaftler sowie ausgebildet in systemischer Familientherapie und Supervision.

	<p>Baumann-Habersack sammelte in mehr als 25 Jahren Erfahrungen in unterschiedlichen Branchen als Angestellter, Führungskraft und Unternehmer. Als Inhaber von Autoritum® – Akademie für Persönlichkeit und Führung ist er aktuell tätig als Mediator und Berater für Organisationen aller Art bei Führungsfragen sowie als Publizist. Co-Sprecher der DGSF-Fachgruppe „Systemisches Management“.</p> <p>zurück</p>
--	---



	<p>Markus Bernard, Sonderschullehrer mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, weiterer stellvertretender Schulleiter der Graf-zu-Bentheim Schule Würzburg, Dipl. Pädagoge(Uni); Systemischer Coach Neue Autorität; Mitglied im Vorstand der DGSGB</p> <p>zurück</p>
--	---



	<p>Sebastian Conratt, Jahrgang 1967, verh., zwei Kinder, Dipl. Sozialpädagoge, Systemischer Elterncoach (IFW), zahlreiche Fort- und Weiterbildungen im Bereich Trennungs- und Scheidungsberatung, Mitglied der Deutschen Korczak-Gesellschaft. Hauptberuflich tätig im Bereich der ambulanten Jugendhilfe mit Schwerpunkt Elterncoaching sowie freiberuflich als Fortbildner, Referent und Berater zum Thema „Neue Autorität“.</p> <p>zurück</p>
---	---



Stefan Fischer,




- Schulsozialpädagoge an der WeddingSchule in Berlin
- 2. Vorsitz des Berliner Instituts für Soziale Kompetenz und Gewaltprävention BISG e.V.
- Pädagoge für Vermittlung sozialer Kompetenzen & Gewaltprävention (ASH)
- Trainer für Konfrontatives Sozial-Kompetenz-Training (KSK®)
- Systemischer Coach für Neue Autorität (SyNA®)
- Systemischer Berater (SG)
- Systemischer Supervisor (IST/SG)
- pädagogische Fachkraft in Entwicklungstherapie/ Entwicklungspädagogik nach Mary M. Wood
- Dozent am Zentrum für Weiterbildung der Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH) und am Sozialpädagogischen Institut Berlin-Brandenburg (SFBB)
- Beteiligt am SyNA-Netzwerk und seit einigen Jahren in Kooperation mit Martin Lemme (SyNA®) und Angelika Suhr (Schulleiterin) im Rahmen einer Fortbildungsreihe „Stärke statt Macht“ an der Wedding-Schule in Berlin

[zurück](#)



Hanna Gloerfeld,

hat 2021 ihr erstes Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien (Mathematik & Französisch) an der Universität Leipzig absolviert und ihre Staatsexamensarbeit zu dem Thema „Wie verhält sich das Konzept der Neuen Autorität zur Entwicklung von Eigenverantwortung?“ geschrieben. Sie hat eine Ausbildung zur Kooperativen-Beraterin und eine Seelsorges Schulung absolviert sowie einen Grundkurs zur Gewaltfreien Kommunikation belegt.



	<p>zurück</p>
	<p>Daniel Gulden, Evangelischer Diakon, systemischer Therapeut (S.G.), systemischer Supervisor. Arbeitet als Supervisor und Qualifizierer bei einem freien Träger der Jugendhilfe und Freiberuflich bei www.beziehungs- weise.biz Weitere Ausbildungen: PEP (Prozess- und Embodiment- fokussierte Psychologie), Trauma- pädagogik, Erwachsenenbildung an der pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Lebt mit seiner Frau in der Nähe von Stuttgart</p> <p>zurück</p>
	<p>Stefanie Häberlein, Jahrgang 1979, verheiratet, Heilpädagogin, Systemischer Elterncoach (IFW), Fachkraft für traumapädagogische Intervention und Beratung. Berufliche Erfahrung im stationären Bereich mit Kindern- und Jugendlichen sowie im offenen Bereich (Jugendtreff und Freizeitgestaltung). Hauptberuflich tätig im Bereich der ambulanten Hilfen zur Erziehung mit dem Schwerpunkt Elterncoaching/Neue Autorität.</p> <p>zurück</p>
	<p>Dagmar Hoefs Diplom-Betriebswirtin (FH), Diplom- Supervisorin und Organisationsberaterin (FH), Supervisorin und Coach (DGSv), Mediatorin, Systemischer Coach für Neue Autorität, Versicherungskauffrau. Seit 2006 selbstständig als Beraterin mit den Schwerpunkten Systemische Autorität in Organisation und Führung, Organisationsberatung, Team- entwicklung, Supervision, Coaching, Karriereberatung, Klärungsberatung, Mediation von Arbeitskonflikten. Entwicklung des Ansatzes Systemische Autorität in Organisation und Führung -</p>



	<p>eine Weiterentwicklung des Konzeptes Neue Autorität nach Haim Omer und Arist von Schlippe. 2019 Gründung von aha3 Beratung in Organisation & Führung mit Harald Kurp</p> <p>zurück</p>
	<p>Anne Isabel Holper ist Co-Direktorin des Center for Peace Mediation an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und Leiterin des «Tough Choices» Think & Do Clusters von Viadrina, ETH Zürich, swisspeace und Kiew Mohyla Akademie. Studium der Literaturwissenschaft (HU/FU Berlin), Promotion in Philosophie (LMU München), Ausbildungen zur Mediatorin (MucCDR), Supervisorin und Coach (DGSv). Als Friedens- und Konfliktforscherin, Angewandte Ethikerin und Mediatorin erforscht, entwickelt und vermittelt sie Methoden für komplexe Entscheidungen und Dilemma-Situationen in Friedensprozessen und begleitet Akteure wie das Auswärtige Amt, die GIZ und NGOs in konzeptuellen und methodischen Fragen. Sie ist Supervisorin und Coach für Mediator*innen und andere politisch-gesellschaftliche Akteure. Nach einer Promotion zu Europa-China liegt ihr regionaler Fokus auf der Ukraine, wo sie ein Netzwerk von Insider-Dialogakteuren mit etabliert und unterstützt hat und zur Inklusion der «anderen», pro-russischen Ukraine forscht. Neben der Viadrina lehrt sie an verschiedenen akademischen und politischen Institutionen wie am Auswärtigen Amt, an der Humboldt-Universität oder der Stiftung Mercator. Sie hat zu Dilemmata, Normen, Verfahrensgerechtigkeit, Identität, Interkulturalität in verschiedenen Kontexten der Konfliktvermittlung sowie zur Aktionsforschung publiziert.</p> <p>zurück</p>






Burkhard Hose,

(54) ist katholischer Hochschulpfarrer in Würzburg. Nach dem Abitur in Hammelburg studierte Hose Philosophie und Theologie an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg und in Luzern. Neben seiner Tätigkeit als Hochschulpfarrer ist Hose katholischer Vorsitzender der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Würzburg und Unterfranken e.V. Seit mehr als zehn Jahren engagiert er sich im „Würzburger Bündnis für Demokratie und Zivilcourage e.V.“ für Toleranz und gegen Ausgrenzung. Das Bündnis besteht inzwischen aus mehr als 80 Einzelorganisationen. Von Anfang an ist Burkhard Hose gewähltes Mitglied im Sprecher*innenrat des Bündnisses. Der Stadtrat der Stadt Würzburg berief ihn 2010 in den Würzburger Ombudsrat gegen Diskriminierung, dessen Sprecher er ist. Für sein Engagement erhielt Hose 2014 den Würzburger Friedenspreis. Als Sprecher des Würzburger Flüchtlingsrates setzt sich Burkhard Hose für ein friedliches Zusammenleben von in Deutschland geborenen Menschen und Geflüchteten ein. Über seine Erfahrungen in der Flüchtlingsarbeit und über seine Vision von einem gelingenden Miteinander hat Hose sein erstes Buch geschrieben, das im Oktober 2016 im adeo-Verlag unter dem Titel „Aufstehen für ein neues Wir“ erschienen ist. Im Juli 2018 folgte im Vier-Türme-Verlag das zweite Buch: „Seid laut! Für ein politisch engagiertes Christentum“, im Oktober 2019 „Warum wir aufhören sollten, die Kirche zu retten. Für eine neue Vision von Christsein“, im März 2020 im Echter-Verlag „Es reicht. Auf dem Weg zu einer neuen Kultur des Teilens“, im März 2021 erschien schließlich im Vier-Türme-Verlag „Systemrelevant. Neue Maßstäbe für unsere Gesellschaft“. Gemeinsam mit Sr. Philippa Rath OSB gibt Hose im Herder-Verlag ein Buch heraus, das im Februar 2022 unter dem Titel „Frauen

	<p>ins Amt! Männer der Kirche solidarisieren sich“ erscheint.</p> <p>zurück</p>
	<p>Anton Jessner, ist unabhängiger agiler Coach, Trainer, Autor und Organisationsberater. Gründer von OpenOrganisations®, um Veränderungsinitiativen positiv zu ermöglichen. Seit über 20 Jahren unterstützt er bei agilen Transformationen und existenziellen Krisen. Er studierte Informatik, Philosophie und Wissenschaftstheorie in Linz und Wien und ist graduerter Gruppendynamiker mit Schwerpunkt Organisationsentwicklung beim ÖAGG (Österreichischen Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik), sowie zertifizierter Coach für Neue Autorität. Außerdem ist er stolzer Vater von 6-jährigen Zwillingen.</p> <p>zurück</p>
	<p>Natalie Knapp, Philosophin, Schriftstellerin, Publizistin, geboren 1970, studierte Philosophie, Literaturwissenschaften, Religionsphilosophie und Religionsgeschichte. Sie promovierte in Freiburg i. Br. über Heidegger, Derrida und Rilke. Von 2001 bis 2013 arbeitete sie als Kulturredakteurin beim SWR. Seither lebt sie als freie Autorin und philosophische Beraterin in Berlin. Sie hält Vorträge, gibt Seminare und leitet Akademiewochen für Führungskräfte. Natalie Knapp ist Gründungsmitglied des Berufsverbandes für philosophische Praxis, Mitglied im Expertennetzwerk der Liechtenstein Academy und im Umweltbeirat der Umweltbank. Bei Rowohlt erschienen ihre Bücher »Der unendliche Augenblick: Warum Zeiten der Unsicherheit so wertvoll sind« (2015), »Kompass neues Denken: Wie wir uns in einer unübersichtlichen Welt</p>

	<p>orientieren können« (2013) und »Der Quantensprung des Denkens: Was wir von der modernen Physik lernen können« (2011).</p> <p>zurück</p>
	<p>Bruno Körner, Diplom-Sozialpädagoge (FH), Systemischer Familientherapeut (IFW/SG), Systemischer Elterncoach (IFW); Systemischer Coach für Neue Autorität, Partner in SyNA: Systemisches Institut für Neue Autorität, Mitentwickler des Curriculums "Systemisches Eltern- coaching" beim IF Weinheim. Mehrjährige Tätigkeit in der ambulanten und stationären Jugendhilfe, Eltern-, Familien-, Teamberatung, freiberufliche Tätigkeit im Bereich Coaching. Partner in SyNA: Systemisches Institut für Neue Autorität Schwerpunkte der Arbeit: Systemische Beratung und Therapie, Neue Autorität in Jugendhilfe, Beratung und Schule, Fortbildungen, Seminare, Vorträge. Mitbegründer und aktiv im Netzwerk Neue Autorität (NeNA) zur Weiterbildung in den Konzepten Haim Omers b.koerner@neueautoritaet.de www.neueautoritaet.de,</p> <p>zurück</p>
	<p>Ruth Kubik, Jahrgang 1972. PART®-Trainerin, Ausbilderlizenz. Ausbildung zur Kindergartenpädagogin, Studium der Sonder- und Heilpädagogik, Lebens- und Sozialberatung: Diplom in Sonder- und Heilpädagogik, Diplom als Lebens- und Sozialberaterin, Diplom als Integrative Kinesiologin, Supervisorin. Abgeschlossene Ausbildung zum Systemischen Coach für Neue Autorität. Berufstätig selbständig in eigener Praxis und als Seminarleiterin. PART®-Seminare in den Bereichen Kinder und Jugendliche, Behindertenhilfe, Schulen</p>

	<p>Ruth Kubik: contact@ruthkubik.at</p> <p>zurück</p>
	<p>Harald Kurp, Diplom-Theologe, Diplom-Supervisor und Organisationsberater (FH), Supervisor und Coach (DGSv), Mediator, Systemischer Coach für Neue Autorität. Seit 2008 selbstständig als Berater mit den Schwerpunkten Systemische Autorität in Organisation und Führung, Organisationsberatung, Team-entwicklung, Supervision, Coaching, Klärungsberatung, Mediation von Arbeitskonflikten, Krisenberatung. Entwicklung des Ansatzes Systemische Autorität in Organisation und Führung - eine Weiterentwicklung des Konzeptes Neue Autorität nach Haim Omer und Arist von Schlippe. 2019 Gründung von aha3 Beratung in Organisation & Führung mit Dagmar Hoefs.</p> <p>zurück</p>
	<p>Christiane Leiste, ist die erste und bisher einzige Lewis Deep Democracy Trainerin und Deep Democracy Elder im deutschsprachigen Raum. Außerdem ist sie Konfliktmoderatorin, Führungskräfte- entwicklerin, Coach, Kuratorin und von Jack Kornfield zertifizierte Achtsamkeits- lehrerin. Sie arbeitet an der Hochschule Osnabrück als Programmleiterin Mindful Leadership und lehrt dort das von ihr entwickelte Modul „Mindful Leadership“, in dem Elemente von Achtsamkeit, Meditation und Deep Democracy verbunden sind. Vor ihrer Tätigkeit an der Hochschule Osnabrück war sie in Hamburg an unterschiedlichen Brenn- punktschulen als Lehrerin für geflüchtete Kinder und didaktische Leitung tätig. Sie entwickelte mit Myrna Lewis das Programm „CoRelsove Youth Speaks“,</p>

	<p>welches sie in verschiedenen Schulen und Klassenstufen angewendet hat.</p> <p>Lehraufträge führten sie in letzter Zeit neben der Hochschule Osnabrück unter anderem zu Akademik Emilian Stanev in Bulgarien, zur Kreisau Stiftung in Polen oder nach Beirut.</p> <p>http://christianeleiste.com www.hs-osnabrueck.de/de/mindful-leadership/</p> <p>zurück</p>
	<p>Martin Lemme, Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, eigene Praxis mit KV-Zulassung (VT) für alle Altersgruppen, Systemischer Therapeut, System. Supervisor, System. Elterncoach, Systemischer Coach für Neue Autorität, Partner in SyNA: Systemisches Institut für Neue Autorität, Mitentwickler des Curriculums "Systemisches Elterncoaching" beim IF Weinheim. Weitere Ausbildung: PEP (Prozessorientierte Embodiment-fokussiert Psychologie), PITT (Traumatherapie), Psychodrama, mehrjährige Tätigkeit in ambulanter, teilstationärer und stationärer Jugendhilfe sowie Psychotherapie, Supervision und Fallberatung u.a.m. Schwerpunkte der Arbeit: Psychotherapie, Neue Autorität in Jugendhilfe, Psychotherapie und Schule, Fortbildungen, Seminare, Vorträge.</p> <p>m.lemme@neueautoritaet.de www.neueautoritaet.de www.praxis-lemme.de</p> <p>zurück</p>



Patrick Mauczok,
Kreativtherapeut (B.A./NL), Sozial-
pädagoge (B.A.), Systemischer Berater
(SG) und Therapeut (IFW),
Systemischer Elterncoach (IFW)
Berufserfahrungen in Autismus-
ambulanz, Heilpädagogischer Praxis und
Beratungsstelle für Familien. Seit 2018
auch freiberuflich als Berater, Coach,
Supervisor und Referent tätig:
www.perspektivwechsel-en.de

[zurück](#)



Laura Mans,
Dipl. Pädagogin, Systemischer
Elterncoach, Individualpsychologische
Beratung und Supervision, Marte Meo
Practitioner. Langjährige berufliche
Erfahrung in der ambulanten Kinder- und
Jugendhilfe, Schwerpunkt
Elterncoaching sowie Workshops zum
Thema Neue Autorität.

[zurück](#)



Stephan Marks,
ist Sozialwissenschaftler, Supervisor und
Sachbuchautor; er bildet seit vielen
Jahren Menschen, die mit Menschen
arbeiten, über Scham und
Menschenwürde fort, vorwiegend im
deutschsprachigen Raum und in
Lateinamerika.

[zurück](#)



Georg Müller-Christ,

ist seit Februar 2001 Hochschullehrer im Fachbereich 7, Wirtschaftswissenschaft für das Fachgebiet Nachhaltiges Management. Studiert, promoviert und habilitiert hat er an der Universität Bayreuth am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre und Organisation von Prof. Dr. Andreas Remer. Seine Forschungsinteressen bewegen sich von der strategischen Managementlehre über die Umweltmanagementlehre hin zu Konzepten eines nachhaltigen Managements. Er ist Mitglied des Vorstands des Zentrums für Multimedia in der Lehre und war von 2008 bis 2011 Konrektor für Studium und Lehre der Universität Bremen. Seit 2009 ist er Sprecher des Partnernetzwerks Hochschulen und Nachhaltigkeit, seit 2015 Mitglied der Nationalen Plattform zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms BNE sowie Sprecher des Fachforums Hochschule und Nachhaltigkeit. Seit 2012 ist er zertifizierter Systemaufsteller.

[zurück](#)



Christina Mußmann,

Sozialarbeiterin (BA Social Work), Kinderschutzfachkraft § 8a SGB VIII
(insoweit erfahrene Fachkraft gemäß §§ 8a 8b SGB VIII win2win)
Systemischer Coach für Neue Autorität (SyNA)
Tätigkeitsfelder: Sozialpsychiatrie, ambulante und stationäre Jugendhilfe sowie aktuell im Pflegekinderdienst.
Dozentin an Hochschulen für den Studiengang Soziale Arbeit

[zurück](#)



Matthias Ohler,

Jahrgang 1960. Philosoph, Linguist, Systemischer Berater, Musiker. Mitbegründer des Ludwig-Wittgenstein-Instituts. Geschäftsleiter des Carl-Auer Verlags und der Carl-Auer Akademie. Dozent und Ausbilder in eigenen Weiterbildungsreihen (Philosophisches Jahr, Atmosphärische Intelligenz®, Philosophische Praxis) sowie bei Hochschulen, Kliniken und Weiterbildungsinstituten und – gesellschaften. Mehrere wissenschaftliche, literarische und musikalische Veröffentlichungen.

[zurück](#)



Barbara Ollefs,

Dr. phil, Dipl.-Psych., systemische Therapeutin/Supervisorin (SG) und Dozentin am If-Weinheim für das Curriculum „Systemische Präsenz, Neue Autorität und Elterncoaching“, langjährige Erfahrungen in der Kinder- und Jugendmedizin, u.a. als Fachpsychologin DDG.

[zurück](#)



Claudia A. Reinicke,

Dipl. Psych., verhaltenstherapeutische Psychotherapeutin, seit 1993 eigene Praxis in Dresden mit Schwerpunkt ADHS und Resilienz schaffen. Sie arbeitet u.a. mit hypnosystemischen und Impact-Techniken, lösungs- und ressourcenorientiert, seit 2009 mit PEP® in Gruppen- und Einzeltherapie. Sie ist Lehrtherapeutin, Seminartrainerin, Autorin mehrerer Bücher und Mutter von fünf Kindern. Sie verbindet verschiedene Verfahren zu einem humorvollen und von Leichtigkeit gekennzeichnetem Vorgehen namens KIKOS® – Kompass zur Integration komplexer Systeme.

[zurück](#)



ManuEla Ritz,

Bereits seit 20 Jahren engagiert sich ManuEla Ritz gegen Adultismus, die Diskriminierung von jungen Menschen durch Erwachsene. Sie tut und tut dies zunächst als Mutter, später als Teamerin im Rahmen von Vorträgen, Performances und Workshops und nun als Autorin.

[zurück](#)



Rainer Sablotny,

Jahrgang 1965. PART®-Trainer, Ausbilderlizenz. Gesellschafter der PART-Training GmbH.


Studium der Psychologie und Philosophie: Diplom-Psychologe. Psychologischer Psychotherapeut, Verhaltenstherapeut, European Certificate of Psychotherapy, Klinische Hypnose (M.E.G.).

Mitglied des Vorstandes NAGS Deutschland e. V.

Berufstätig selbstständig in eigener verhaltenstherapeutischer Kassenpraxis in Lüneburg, Dozent, Trainer, Supervisor für Institut für Verhaltenstherapie Ausbildung Hamburg (IVAH), Lüneburger Ausbildungsinstitut für KJ-Verhaltenstherapie (LAKIJU-VT) und Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie (DGVT).

Berufspraxis und Erfahrungen

- 1985-1986 Zivildienst im Kreiskrankenhaus Wyk auf Föhr
- 1987-1992 Studium der Psychologie, Hamburg – Nebentätigkeit in der Krankenpflege
- Seit 1992 als Diplom-Psychologe in den Bereichen Krankenpflegeausbildung, Lerntherapie, sozialpsychiatrische Beratungsstelle, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing, Psychiatrische Klinik (bis 2011 als Leitender Psychologe der Klinik für Kinder-

	<p>und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie der Psychiatrischen Klinik Lüneburg) und psychotherapeutische Praxis.</p> <p>Beruflich relevante Mitgliedschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bund Deutscher Psychologen BDP • Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie DGVT • Psychotherapeutenkammer Niedersachsen • Gründungs- und Vorstandsmitglied NAGS Deutschland e. V. <p>zurück</p>
	<p>Stefan Schmid, Der Persönlichkeitsgeograph, Diplom-Geograph mit Schwerpunkt Wirtschaftsgeographie/BWL. Aus- und Weiterbildungen: Persönlichkeit-System-Interaktionen (PSI) Theorie bei Prof. Dr. Julius Kuhl, Polyvagal Theorie bei Prof. Dr. Stephen Porges, Zürcher Ressourcen Modell (ZRM), Persönlichkeits- und ressourcenorientierte Beratung (PRB) beim IPSIS Institut in Zürich, Prozess- und Embodimentfokussierte Psychologie (PEP) nach Dr. Böhne. Er arbeitet seit 2004 als Coach, Trainer und Berater und hat zusammen mit Rektor Erwin Müller „Gelbe Schule“ entwickelt.</p> <p>zurück</p>



Ruth Tillner,

Dipl. Sozialpäd./arb., Systemische Familientherapeutin, Systemischer Coach für Neue Autorität, Supervisorin, Mediatorin & Energetische Psychologie – seit 1996 freiberuflich tätig und 2004 Gründerin der Systemischen Akademie Bramsche. Schwerpunkte der Arbeit:

- Fort- und Ausbildung: Neue Autorität – 1-jährige Ausbildung zum Coach für Neue Autorität, Systemische Berater:innenausbildung und zur/m Mediatori:in
- Inhouseveranstaltungen
- Supervision.

[zurück](#)



Frank Untiedt,

Jahrgang 1958, verh., ein Kind, Dipl. Sozialpädagoge, Systemischer Therapeut (DGST), Systemischer Elterncoach (IFW). Hauptberuflich tätig im Bereich der ambulanten Jugendhilfe mit dem Schwerpunkt „Elterncoaching“ sowie in freier Praxis als Fortbildner, Referent und Berater zum Thema „Neue Autorität“.

[zurück](#)



Arist von Schlippe,

(* 1951), verh. 3 Kinder, ist ein Dipl.-Psychologe, Psychotherapeut und Hochschullehrer.

1976–1981 Tätigkeit in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Ab 1981 in der Klinischen

Psychologie der Universität

Osnabrück tätig, seit 2005 hält er den Lehrstuhl Führung und Dynamik von Familienunternehmen der Universität Witten-Herdecke. Von 1999 bis 2005 war er Erster Vorsitzender der Systemischen Gesellschaft.

Seit 1986 ist von Schlippe Lehrtherapeut und Lehrender Supervisor am Institut für Familientherapie Weinheim.

Der Verband der lettischen

	<p>Familientherapeuten in Riga ernannte ihn zum Ehrenmitglied. Er fungiert als Mitherausgeber der Fachzeitschrift "Familiendynamik" und ist Co-Autor des "Lehrbuchs für systemische Therapie und Beratung". Seine wissenschaftliche Tätigkeit lässt unschwer einen starken klinischen Akzent erkennen, der durch Fragestellungen in Bezug auf Familienunternehmen und Organisationen ergänzt wird. Er hat sich mit unterschiedlichen familientherapeutischen Fragen befasst und sieht den Übergang von Beratung zu therapeutischer Arbeit mit Familien als fließend an. Von 2005-2016 war von Schlippe Inhaber des Lehrstuhls „Führung und Dynamik von Familienunternehmen“ und akademischer Direktor des Wittener Instituts für Familienunternehmen (WIFU) an der privaten Universität Witten/Herdecke. Mitherausgeber der Fachzeitschrift »Familiendynamik« (Klett-Cotta). Autor zahlreicher Bücher und Veröffentlichungen zur systemischen Praxis und zu Familienunternehmen.</p> <p>zurück</p>
	<p>Maria Wiprich, ist Marketing-Kommunikationswirtin, ausgebildet in Systemischer Supervision, Coaching & Organisationsentwicklung, Systemischer Familientherapie, Systemischer Beratung (DGSF). Mehrjährige Tätigkeit mit traumatisierten Kindern, außerdem in der Eltern-, Familien-, Teamberatung, Organisationsentwicklung (Prozessbegleitung), freiberufliche Tätigkeit als Trainerin für Neue Autorität, Supervisorin, als Coach und systemisch Lehrende. Sie spricht neben Deutsch fließend Spanisch, Catalan und Englisch und lebt in der Nähe von München.</p> <p>zurück</p>



Alexandra Zimmermann,
Dipl. Reha.-Päd. und Förder- und Berufsschullehrerin. Nach mehrjähriger Tätigkeit in universitärer Lehre und Forschung im rehapädagogischen Bereich arbeitet sie in eigener Praxis als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin mit Zusatzausbildung in Psychotraumatologie. Sowohl im beruflichen Kontext der Jugendhilfe als auch in der ambulanten und stationären therapeutischen Arbeit ist der Umgang mit Ängsten und Belastungsfolgen ein Hauptthemenschwerpunkt in ihrer Arbeit mit Eltern/Erziehungsverantwortlichen und Kindern. Sie ist Coach für Neue Autorität und Mitglied des „Netzwerkes SyNA kooperativ“.

[zurück](#)